

## «Gegner sind gegen kolossale Hochhäuser am See»

Herr Windlin sieht sich in seinem Leserbrief vom 18.8. zu einem Rundumschlag gegen die Gegner des Bebauungsplans Belvedere gezwungen. Als ehemaligem Präsidenten der FDP Zug würde es Herrn Windlin gut anstehen, sich zuerst einmal besser zu informieren, bevor er behauptet, der grosse Teil der Gegner dieser überrasenden Überbauung würde direkt hinter der Seniorenresidenz wohnen und um die Aussicht auf den See fürchten. Zum Ersten haben mehr als 1000 Zuger Stimmberechtigte innerhalb von vier Wochen das Referendum gegen den Bebauungsplan unterschrieben, obwohl in dieser Frist nur 500 Unterschriften nötig wären. Zum Zweiten werden von diesen wohl kaum die meisten in der Nähe der Seniorenresidenz wohnen, sonst müsste diese ja riesig sein! Drittens sind die Gegner nicht im Geringsten gegen eine Seniorenresidenz wie das Herr Windlin glauben machen möchte, sondern vor allem gegen die kolossalen Hochhäuser direkt am See, welche das vierfache Volumen des heutigen Schwesternhauses hätten.

Es kann nicht sein, dass das direkte Seeufer mit Hochhäusern überbaut wird. Die Gegner des Bebauungsplanes sind vor allem dafür, dass an dieser Lage etwas entstehen kann, dass der breiten Öffentlichkeit nützt. Sie setzen sich also für einen Mehrwert für die Zuger Bevölkerung ein. Und zu guter Letzt täuscht sich Herr Windlin bei meiner persönlichen Wohnlage an der Zugerbergstrasse ganz gewaltig: Ich lade Herrn Windlin gerne in meinen Garten ein, er kann sich dabei davon überzeugen, dass ich weder das alte Spital noch die neue Seniorenresidenz von hier aus sehen kann, respektive sehen werde. Für seinen persönlichen Angriff hat er sich also den Falschen ausgesucht.

Carlo Lusser, Zug

© Neue Zuger Zeitung 2008